

## Weihnacht

von Herbert Hinterleithner

*Geschrieben für meine Schwester Martha (1941)*

Über schneeigen Fernen  
lächelt milde die Nacht. –  
Träumend in weißen Sternen  
sinkt unsagbar sacht  
Christus zur Erde nieder! –

Leise fallen die Flocken  
auf mein bebendes Herz. –  
Von fern erzittern Glocken  
in den seligen Schmerz  
einer heiligen Nacht! –

Wunder weben lind  
wie ein himmlisches Grüßen  
und das göttliche Kind  
stapft auf kleinen Füßen  
durch den singenden Schnee. –

Bittend fällt sein Blick  
auf mein bebendes Schweigen! –  
Wie ein himmlisches Glück  
rinnt es von silbernen Zweigen  
auf meine staunende Seele – .

Lautlos kniee ich nieder,  
empfange die selige Last –  
ewige Wiegenlieder  
singen den lockigen Gast  
in meinen Armen zur Ruhe – .

Über die schlafende Erde  
sachte sein Atem haucht,  
segnet mit lichter Gebärde! –  
Und meine Seele taucht  
tief durch Gottes Antlitz! – . –